

Wir machen den Glauben mobil – Sie auch?

Missionarische Initiativen aus den Gemeinden

Den Glauben in Bewegung bringen – wir helfen Ihnen.

Glaubensboten an zentralen Lebensknotenpunkten

Damit der Glaube reifen kann!

Projekte für mehr Gemeinschaft

Keiner soll alleine glauben.

Aktions-Impulse für die ganze Gemeinde.
Damit der Glaube reifen kann.



Diaspora-Sonntag
16. November 2014



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**

Bonifatiuswerk Im Dienste des Glaubens für die Gemeinden

Das Bonifatiuswerk fördert die Weitergabe des Glaubens, Orte der Begegnung und der Gemeinschaft sowie die pastorale Begleitung von katholischen Christen, die in einer Minderheitensituation ihren Glauben leben.

Ob in Nord- und Ostdeutschland, in Nordeuropa oder in den Diaspora-Regionen des Baltikums. Als Hilfswerk für den Glauben orientiert sich das Bonifatiuswerk an den Nöten der Gemeinden:

Mit der Bauhilfe können neue Gottesdiensträume entstehen und alte erhalten werden. Mit den raps-gelben BONI-Bussen wird das Leben der Kirchengemeinden über weite Distanzen erleichtert. Durch missionarisch-pastorale Projekte stellen Menschen ohne einen religiösen Bezug zum ersten Mal die Frage nach Gott. Und mit der Unterstützung der Kinder- und Jugendhilfe wird Glaube für junge Christen in glaubensfernen Umgebung erlebbar.

Denn: Keiner soll alleine glauben!



Wir machen den Glauben mobil.

Damit der Glaube reifen kann.

Im Gespräch mit Monsignore Georg Austen, Generalsekretär des Bonifatiuswerks



Ein BONI-Bus steht im Zentrum des Plakates zur Diaspora-Aktion 2014. Seit 65 Jahren gibt es die Verkehrshilfe für die Diaspora ...

Monsignore Austen: Der raps-gelbe BONI-Bus ist ein besonders augenfälliges **und wertvolles** Zeichen für die Hilfe des Bonifatiuswerkes. Etwa 600 dieser rollenden Glaubensboten sind in Deutschland unterwegs. Dort, wo katholische Christen in der Minderheit ihren Glauben leben, wo sie weite Entfernungen zu Kirche und gemeindlichem Leben zu überwinden haben, kommen die Busse zum Einsatz.

In Ostdeutschland gibt es Pfarreien in ihrer Fläche größer als Berlin. Die Gläubigen leben dort unter der übergroßen Mehrheit von Menschen, die weder eine Bindung zu christlichen Kirchen noch zum christlichen Glauben mitbringen. Sie leben in der Diaspora.

Warum macht das Bonifatiuswerk auf diese Weise den Glauben mobil?

Monsignore Austen: „Keiner soll alleine glauben“ – das ist uns ein Herzensanliegen. BONI-Busse ermöglichen Gemeinschaft im Glauben. In der Diaspora ist erlebte Glaubensgemeinschaft nichts Alltägliches.

Sie zu pflegen kostet oft große Mühen. Ein katholisches Kind braucht zur Identifizierung auch die Erfahrung von Gleichgesinnten, wenn es mit seiner Glaubensentscheidung allein ist in der Klasse, in der Schule oder im Wohnort.

Der BONI-Bus macht Gemeinschaftserfahrungen möglich. Er holt die Kinder zusammen, zum Religionsunterricht, zur Kommunionvorbereitung, zum Ministrantentag, zu den Ferienfreizeiten...

„Damit der Glaube reifen kann“ lautet in diesem Jahr die Unterzeile zur Diaspora-Aktion...

Monsignore Austen: Insbesondere ältere Menschen erleben sich alleine im Glauben. Ihre Beweglichkeit ist eingeschränkt, die nächste Kirche in der Diaspora liegt 30, 40, 50 Kilometer vom Wohnort entfernt. Der Friedhof mit dem Grab der nächsten Angehörigen scheint unerreichbar. Seniorennachmittage, Bibelgespräche, **Gemeindetreffen** erfordern logistische Höchstleistungen.

Der BONI-Bus schafft Abhilfe. Er bringt Senioren zum Gottesdienst, fährt sie zum Friedhof, holt sie zur Maiandacht. Das Bonifatiuswerk sorgt sich mit seiner Unterstützung darum, dass der Glaube in der Diaspora auch im Alter **erlebbar bleibt**.

Wir machen den Glauben mobil – Sie auch?

Die Glaubenssituation in Deutschland befindet sich im Umbruch. Neue Formen von Diaspora entstehen – auch in katholisch geprägten Regionen! Pfarrgemeinden spüren trotz einer großen Zahl an Mitgliedern eine neue Einsamkeit. Immer weniger Katholiken beteiligen sich. Immer weniger suchen den Kontakt zum kirchlichen Glaubensleben.

Zahlreiche Kinder machen erst im Kommunionunterricht erste Glaubenserfahrungen, da zu Hause Gott und Jesus Christus nur noch selten Thema sind. Ältere Menschen fühlen sich einsam im Glauben, wenn sie

am Sonntag alleine im Gottesdienst stehen, wenn Kinder und Enkel ihrem traditionsreichen spirituellen Weg eine Absage erteilen. Gleichzeitig entstehen neue Orte des Glaubens und neue Formen katholisch-christlicher Spiritualität.

Viele Kirchengemeinden in Deutschland nehmen ihren missionarischen Auftrag sehr ernst. Sie machen sich auf, jenseits traditioneller Grenzen, Menschen mit dem christlichen Glauben und mit der Arbeit der Pfarrei in Berührung zu bringen. Ein beredtes Zeugnis dafür geben die Bewerbungen zum „Bonifatiuspreis für

missionarisches Handeln“, der im vergangenen Jahr verliehen wurde. Doch oftmals fehlt es an den Mitteln und Möglichkeiten.

Die Glaubenshilfe im Bonifatiuswerk lässt Kirchengemeinden, katholische Verbände und Initiativen in ihren Aufbrüchen nicht allein. Sie bietet dank der Hilfe hunderttausender Spender materielle und fachliche Unterstützung. Die Glaubenshilfe fördert missionarische Projekte in ganz Deutschland, finanziert missionarische Personalstellen und stärkt den Austausch in Fragen der missionarischen Pastoral.



Kirche mit einer Tasse Kaffee

Im Gespräch mit Pastoralreferent Hans-Peter Labonte über das "Café mobile" in Frankfurt

Was müssen wir uns unter dem „Café mobile“ vorstellen?

Ganz einfach: ein dreirädriges Roller-mobil Ape 50 in leuchtendem Orange mit der Ausstattung einer Kaffeebar im Laderaum und zugleich ein rollendes Pfarrbüro. Die Mitarbeiter, qualifiziert für Seelsorgegespräche, sind erste Ansprechpartner auf der Straße. Sie nehmen sich Zeit, haben stets ein offenes Ohr für Freude und Leid. Sie vermitteln Hilfsbedürftige an die richtigen Ansprechpartner, helfen bei Fragen zu Taufe und Trauung, nehmen Bestellungen von Messintentionen entgegen. Am Anfang steht immer eine gute Tasse Kaffee.

Wo ist das „Café mobile“ unterwegs?

Als Initiative des Pastoralen Raumes Frankfurt-Südwest fährt das „Café mobile“ hauptsächlich durch die Frankfurter Stadtteile Schwanheim, Goldstein und Niederrad. Zwischen Mai und September steht es unter der Woche regelmäßig an stark frequentierten Plätzen, zum Beispiel an einem Spielplatz, in einem prekären Wohngebiet, am Mainufer oder in der Bürostadt Niederrad. An Sonntagen lädt es nach dem Gottesdienst vor der Kirche dazu ein, bei

Kaffee und Cappuccino ins Gespräch zu kommen. Selbstverständlich zeigt das „Café mobile“ Präsenz bei Gemeindefesten oder ähnlichen Anlässen in unseren Stadtteilen.

Was sehen Sie selbst als besonders innovativ am Café mobile an?

Zunächst einmal ist das „Café mobile“ ein niederschwelliges Angebot mit hohem Wiedererkennungswert. Kirche kommt zu den Menschen, direkt in ihre Alltagswelt. Dann verbindet das rollende Kirchencafé Leibsorge und Seelsorge miteinander. Der Anfang ist mit einer fair gehandelten Tasse Kaffee schnell gemacht. In der zwanglosen Atmosphäre können schließlich Sorgen und Hoffnungen zur Sprache kommen. Die Rückmeldungen zeigen uns: die Besucher des „Café mobile“ schätzen es, dass Kirche sich bewegt, auf die Menschen zugeht, sie dort abholt, wo sie stehen, Nahrung für Leib und Seele anbietet. Mit „Café mobile“ verkünden wir einen menschenfreundlichen Gott und vermitteln ein positives Bild unserer Kirche.



Mit dem "Café mobile" fährt Kirche dorthin, wo die Menschen sind. Bei einer Tasse Kaffee kommen Alltagsorgen und Glaubensfragen zur Sprache.

Die Glaubensglut neu entfachen

Ein Kreuz für die Kinder, selbst geschmiedet aus glühendem Eisen. In Emsbüren schmieden Väter ein Kreuz für ihre Kinder.



Mit der Vorbereitung zur Erstkommunion lernen Kinder den Glauben intensiv kennen und vertiefen ihn. Aber was ist mit den Eltern? Eingebunden in Beruf und Familienleben kommen viele nur ab und an in Kontakt mit Kirche, Gottesdienst und Pfarrleben, manche gar nicht. Die Vorbereitung zur Erstkommunion kann auch für Eltern zu einer lebendigen Begegnung mit dem Glauben und seiner existentiellen Bedeutung werden. Das dachte sich auch die Kirchengemeinde St. Andreas in Emsbüren. Vor vier Jahren entstand die Idee, mit den Vätern etwas Bleibendes, etwas Handfestes für ihre Kinder zu schaffen: seitdem geht Pfarrer Thomas Burke mit

den Männern in die Schmiede. In zirka einer Stunde entsteht dort aus einem Stück glühenden Eisen ein handgeschmiedetes Kreuz. „Man tut etwas während der Vorbereitung. Man redet nicht nur, sondern setzt ein Zeichen, das die Kinder in Ehren halten“, ist Markus Drees begeistert von der Idee und der Gabe für sein Kind.

Am Schmiedeabend kommen Väter und Pfarrer ungezwungen ins Gespräch. Inhaltlich gibt es eine Einführung zur Bedeutung des Kreuzes. Pfarrer Burke: „Das Kreuzzeichen, das die Eltern ihren Kindern bei der Taufe auf die Stirn zeichnen, wird nun in Eisen geformt.“



Ein Tag für die Erstkommunionkinder

Als einzige in der ganzen Klasse katholisch, als einziger des Jahrgangs Erstkommunionkind zu sein – das fühlt sich für Mädchen und Jungen extrem einsam an. Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) im Dekanat Hof setzt deshalb ein Zeichen. Auch Kinder in der Diaspora sollen Gemeinschaft im Glauben unter Gleichaltrigen erfahren.

Auf einem Dekanats-Erstkommunionkindertag, integriert in die Kommunionvorbereitung der Gemeinden, erleben die Neun- bis Elfjährigen des gesamten Dekanates, dass es Gleichaltrige gibt, die auch im katholischen Glauben aufwachsen. Sie entdecken gemeinsam die Bibel und feiern zusammen Gottesdienst. Fünfmal organisierte der BDKJ

bereits den Dekanatstag für Erstkommunionkinder. Zuletzt nahmen 116 Kinder teil und setzten sich mit Gottes Verheißung an Abraham „Du sollst ein Segen sein“ auseinander. In die Vorbereitung des Tages sind die Firmbewerber mit einbezogen, so dass eine Brücke zwischen den beiden Altersstufen und im Verständnis der beiden Sakramente entstehen kann.



Buchempfehlung

Kreativ, den Menschen zugewandt und begeisternd, so kann Kirche sein! Das beweisen die Projekte, mit denen sich Pfarrgemeinden, katholische Verbände und Institutionen für den „Bonifatiuspreis für missionarisches Handeln in Deutschland 2013“ beworben haben. Die Broschüre „Missionarisch Kirche sein“ stellt 35 dieser Projekte ausführlich vor, als Anregung, für all jene, die neue Aufbrüche wagen wollen. Zum Nachahmen gedacht!



3,00 €

+ Tipp

Kirche im Kleinen

Konzentriert auf 24 Seiten informieren die beliebten Minihefte über Elementares aus dem Glaubensleben. Die Sakramente Taufe, Erstkommunion und Firmung, das Glaubensbekenntnis, Gebete, der Ablauf der Messe und die Bedeutung des Kirchenraumes u. v. m. Der praktische Aufsteller für neun Minihefte wird in Kirche oder Gemeindezentrum aufgestellt, zu einem eigenen missionarischen Impuls.

www.bonifatiuswerk.de/kirche-im-kleinen



Glaubensboten an zentralen Lebensknotenpunkten.



Den Glauben in Bewegung bringen – Wir helfen Ihnen dabei!

„Wir dürfen uns nicht immer nur fragen: Wo sind die Neugeborenen? Warum werden sie nicht getauft? Wir müssen uns selbst darum kümmern, sonst passiert nichts.“ Ute Pretzlick engagiert sich im Caritaskreis von St. Annen in Hamburg-Ochsenzoll. Die 62-Jährige besucht junge Eltern, die den Bezug zur Gemeinde verloren haben. Als Geschenk bringt sie den Paaren die Neugeborenentasche des Bonifatiuswerkes mit. Engel-Lätzchen und Engel-T-Shirt aus der Tasche lassen schnell die Hemmschwelle sinken. „Es ist wichtig für die Gemeinde, wieder den Fuß bei den Familien in die Tür zu bekommen“, weiß Pretzlick.

Auch im Pastoralverbund Heder-Gunne-Lippe im Erzbistum Paderborn engagieren sich Gemeindeglieder in Besuchsdiensten. Auch sie bedienen sich dabei der Neugeborenentasche. Den Lebensknotenpunkt

Geburt zu nutzen, um Glauben und Gott neu ins Spiel zu bringen, birgt in den Augen von Pastor Rainer Vorsmann eine große missionarische Chance: „Die Neugeborenentasche ist ein Vehikel, mit der sich das Eis brechen lässt, bevor sich ein Gespräch über Glaube und Probleme in der Familie entwickelt.“

In Bietigheim-Bissingen gibt es zur Einschulung für jeden Erstklässler eine Schulanfangsbox des Bonifatiuswerkes. Pfarrer Roland Deckwart von der St.-Laurentius-Gemeinde überreicht sie am Ende des Einschulungsgottesdienstes jedem Kind persönlich. „Die Kinder sollen spüren, dass die Gemeinde mit ihnen geht, dass wir sie auch in der Schule begleiten.“ Deckwarts Pfarrei liegt im Diaspora-Gebiet des Bistums Rottenburg-Stuttgart. Für alle Grundschulen der Stadt gibt es nur einen katholischen Gottesdienst.

„Wir müssen immer wieder Momente und Orte finden, wo wir Kirche erfahrbar machen. Und warum nicht zur Einschulung?“

Neugeborenentasche und Schulanfangsbox bilden nur zwei werthaltige Instrumente, die das Bonifatiuswerk für alle bereit hält, die einen neuen Aufbruch wagen wollen. Daneben gibt es eine Erstkommunionsschatzkiste, eine Schulabschlusstasche, ein Glaubens-Messenger für Firmlinge, das Geschenkset „Impulse für Ihr Leben“. An Lebensknotenpunkten wie der Geburt eines Kindes oder dem Eintritt in den Ruhestand kommen existenzielle Fragen auf, Fragen nach Gott und dem Sinn des Lebens. In diesen Momenten kann Kirche und Pfarrei das Thema Glaube neu zur Sprache bringen und Nahe bei den Menschen sein. Bringen auch Sie den Glauben in Bewegung!

Ein Geschenk zum neuen Leben

Die Neugeborenentasche „Ein Engel für Dich“ mit Lieder-CD, Engel-Büchlein, Kinderbibel, Segensfächer, Engel-T-Shirt und Engel-Lätzchen.



Neugeborenentasche
Preis: 10,50 €

Ein Willkommensgruß zum Schulanfang

Die Schulanfangsbox – eine Butterbrotbox, mit Segenswürfel, Buntstift, Heiligenmotive zum Ausmalen sowie ein Fläschchen Weihwasser.



Schulanfangsbox Preis/Stück:
ab 1 Stück 9,90 €, ab 25 Stück 8,30 €
ab 50 Stück 7,90 €, ab 100 Stück 4,90 €

Der Glaubens-Messenger zum Start ins Erwachsenenleben

Der besondere Lebensbegleiter zur Firmung als sportliche Tasche enthält eine Bibel auf Mini-CD-ROM, den Zollstock »Maßstab Mensch«, die Bücher »Durchkreuztes Land« und »Wofür brennst Du?«.



Glaubens-Messenger
Preis: 15,00 €

+ Tipp

Heute lassen sich viele Jugendliche, die als Kind an der Erstkommunion teilgenommen haben, nicht mehr firmen. Zeigen Sie den jungen Menschen, dass Kirche und Pfarrei trotzdem für sie da sind. Besuchen sie diejenigen, die nicht zur Firmung gehen möchten, und geben Sie ihnen den Glaubensmessenger mit auf ihren Lebensweg, der im Glauben Umwege in Kauf nimmt.



Schulabschlusstasche zum Abschluss der Schule

Wieso statt Geld oder materiellen Geschenken nicht mal eine Schulabschlusstasche an die frischgebackenen Schulabsolventen verschenken?



Schulabschlusstasche
Preis: 14,90 €

Geschenkset: Impulse für Ihr Leben

Zum Eintritt in den Ruhestand ändert sich das Leben von einem Tag zum anderen. Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach Träumen und Zielen werden neu gestellt.

Das Geschenkset „Impulse für Ihr Leben“ ist eine Kraftquelle für den Start in diese neue Lebensphase. Die praktische Kulturtasche enthält Seife und Lippenbalsam, Pflaster und Brillenputztüchern, das Buch „Seelepfaster. Geschichten, die gut tun“ sowie einen Begleitbrief von Bischof em. Joachim Wanke.

Geschenkset: "Impulse für Ihr Leben"



Geschenkset: "Impulse für Ihr Leben"
Preis: 9,95 €

Neugeborenentasche



Geburt

Schulanfangsbox



Einschulung

Schatzkiste zur Erstkommunion



Kommunion

Glaubens-Messenger



Firmung

Schulabschlusstasche



Schulabschluss

Informationen und Bestellungen der Materialien im Internet unter shop.bonifatiuswerk.de oder per Telefon unter: 0 52 51/29 96 53.

Ruhestand

Projekte für mehr Gemeinschaft!



Eine Brücke zwischen den Generationen

Aufbruch statt Abbruch, darauf setzen die Katholiken in Neumünster in Schleswig-Holstein. Sie bauen eine ehemalige Kirche zur Kindertagesstätte um.

„Warum spucken die Männer Jesus an?“ Lorena und Pharell lesen gemeinsam mit Beate Hellmann in der Kinderbibel. Die Religionspädagogin arbeitet in der Kindertagesstätte St. Elisabeth in Neumünster. Sie bringt tagtäglich Gott in das Leben der Kleinsten. „Viele Kinder machen nur noch wenig Erfahrung mit Gott. In ihren Familien wird der Glaube kaum mehr gelebt“, weiß sie aus Erfahrung.

deutlich den Bedeutungsverlust des christlichen Glaubens in der Gesellschaft. „Wir müssen unsere Pastoral umstellen, um die Menschen besser zu erreichen“, setzt Pfarrer Wohs auf den Wandel.

Die Pfarrei entschloss sich für einen neuen Ort kirchlichen Lebens. Die Rundkirche St. Bartholomäus soll weder abgerissen noch verkauft werden, sondern mit Hilfe des Bonifatiuswerkes zu einer katholischen Kindertagesstätte umgebaut werden. Im kleinen Pfarrzentrum sollen künftig Senioren betreut leben. Zur Freude aller bleibt Kirche vor Ort, mitten in der Gesellschaft, und schlägt eine Brücke zwischen den Generationen! Das Bonifatiuswerk hilft mit, damit der Glaube wachsen und reifen kann!



Pfarrer Peter Wohs vor der Rundkirche in Neumünster.

„Eine Kirche aufzugeben schmerzt besonders ältere Gemeindemitglieder, die ihr ganzes Leben mit dem Gotteshaus verbracht haben.“ Das Aus für die Stadtteilkirche St. Bartholomäus in Neumünster traf vor allem die Senioren, weiß Pfarrer Peter Wohs. Die 5.000 Katholiken in der 77.000-Einwohner-Stadt spüren

Damit der Glaube reifen kann!

Mit knapp 20.000 Euro unterstützt das Bonifatiuswerk Pfarreien bei der Anschaffung eines BONI-Busses. Besonders alte Menschen profitieren von den raps-gelben Fahrzeugen.

„Früher waren wir eine große Gemeinde. Die Bänke reichten kaum aus.“ Therese Jokiel steigt in Egelns in den BONI-Bus. Sie möchte zum Seniorentag ins 20 Kilometer entfernte Staßfurt. Die Pfarrei St. Marien Staßfurt-Egelns erstreckt sich über 15 Ortschaften. 1.770 Katholiken leben unter den 42.000 Einwohnern der Region in Sachsen-Anhalt. Melancholisch denkt die 74-Jährige an ihre Jugend zurück: „Heute kommen kaum noch Junge, und wir Älteren sterben langsam aus.“

Alte Menschen leiden besonders unter der Diaspora-Situation, wie sie sich in Staßfurt zeigt. Junge Menschen verlassen die Region auf der Suche nach Ausbildung und Arbeit. Die Zahl der Katholiken sinkt. Der Altersschnitt von St. Marien liegt mittlerweile bei über 60 Jahren. Kirchen müssen geschlossen werden.

Wer zum Sonntagsgottesdienst möchte, hat einen weiten Weg. Die Teilhabe am Pfarrleben gestaltet sich für Senioren schwierig. Nur noch wenige verfügen im hohen Alter über ein Auto.

Umso größer ist die Freude über den BONI-Bus. Nur mit Unterstützung durch das Bonifatiuswerk konnte ihn die Pfarrei in Staßfurt anschaffen. 900.000 Euro muss das Spendehilfswerk im Jahr aufbringen, um bis zu 45 der raps-gelben Fahrzeuge zu finanzieren. Der BONI-Bus schenkt alten Menschen Bewegungsfreiheit im Glauben. Er bringt sie zum Gottesdienst, zur Maiandacht oder zum Rosenkranzgebet. Er unterstützt das soziale Engagement der Gemeinden und leistet treue Dienste in der Kinder- und Jugendarbeit. Der BONI-Bus hilft mit, damit der Glaube mobil bleibt.



Buchempfehlung

Das Buch zur Aktion: „Damit das Leben reifen kann“



17,95 €

Wie ist es, in den Ruhestand einzutreten? Welche Gedanken und Gefühle kommen auf, wenn man zum ersten Mal Großmutter oder Großvater wird? Wie fühlt es sich an, in einer „emotionalen Diaspora des Glaubens“ zu leben? Welche Erfahrungen und Erlebnisse möchte man an die nächste Generation weitergeben?

Zu diesen und anderen Fragen äußern sich in dem Buch „Damit das Leben reifen kann“ Prominente aus Kirche, Politik und Gesellschaft. Ein Hausbuch für den Herbst des Lebens!

Für die Zukunft in Finnland

Othmar Donner bringt sich seit Jahrzehnten in der Pfarrei Jyväskylä ein. In der stetig wachsenden Gemeinde bildet der Senior eine feste Konstante.

Kritisch beäugt Othmar Donner die Sanierungspläne. „Jedes Jahr haben wir etwas anderes, was saniert werden muss. In diesem Jahr ist es das Dach, letztes Jahr das Rohrsystem, davor die Drainage.“ Der 79-jährige Österreicher lebt seit vielen Jahren in der mittelfinnischen Stadt Jyväskylä. Der Ingenieur bildet die erfahrene Stütze der kleinen katholischen Gemeinde der Stadt.

Die katholische Kirche in Finnland ist jung und wächst kontinuierlich. Zahlreiche katholische Einwanderer haben das Gesicht der Pfarrei in wenigen Jahren verändert. Nur Donner mit seinem ehrenamtlichen Engagement blieb eine feste Konstante. Er kennt jede Stromleitung und jedes Wasserrohr, packte schon beim Bau 1962 tatkräftig mit an. Senioren, die über Jahrzehnte in der Gemeindearbeit aktiv sind, legen heute das Fundament, für die Kirche der Zukunft.

Sie helfen mit, damit die Einwandererkirchen Nordeuropas die Herausforderungen ihrer stetig wachsenden Gemeinden stemmen können. Dabei sind sie angewiesen auf die

Hilfe des Bonifatiuswerkes. Donner leitet die Sanierungsarbeiten am Gemeindezentrum und das Bonifatiuswerk finanziert sie.

Der katholische Kindergarten soll auch in den kommenden Jahren bestehen bleiben. Er ist einer von zweien in ganz Finnland, betrieben durch Ursulinenschwestern. In Jyväskylä geht es um die Zukunft der Kirche und um ein besonderes Glaubenszeugnis in der Gesellschaft. Die Kirche in Finnland verfügt jedoch über kaum eigene Mittel. 13.000 Katholiken verstreut auf das ganze Land wollen ihren Glauben leben. Jahr für Jahr werden es mehr.

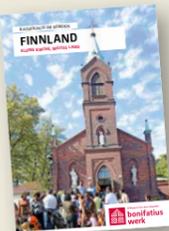
Neue Kirchen, weitere Kindergärten, alleine kann das die katholische Kirche in Finnland nicht stemmen. Das Bonifatiuswerk hilft mit: damit der Glaube reifen kann!



Othmar Donner begutachtet die Bauarbeiten auf dem Dach.

Buchempfehlung

Mehr Informationen über die Projekte des Bonifatiuswerkes in Finnland bietet die bildreiche Broschüre: „Finnland – Kleine Kirche, weites Land“.



68-seitige
Broschüre,
5,00 €

Auch erhältlich in
Schweden, Norwegen,
Island, Estland/Lettland.



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**

Bonifatiuswerk Keiner soll alleine glauben!

Das Bonifatiuswerk leistet Hilfe zur Selbsthilfe für Pfarrgemeinden durch:

- Die Bauhilfe: für den Bau und die Instandhaltung von Orten des Gebetes und der Begegnung
- Die Verkehrshilfe: mit BONI-Bussen für Gemeinschaftserlebnisse trotz weiter Entfernungen
- Die Kinder- und Jugendhilfe: für die Glaubensweitergabe an all jene, die alleine im Glauben aufwachsen
- Die Glaubenshilfe: für eine innovative missionarische Pastoral.

Wir sind da für die Menschen in den Diaspora-Regionen Deutschlands, Nordeuropas und des Baltikums! Helfen Sie uns!

Am 16. November 2014 ist Diaspora-Sonntag!



Alle Informationen und
Materialien zur Diaspora-Aktion
2014 finden Sie unter:
www.bonifatiuswerk.de/diaspora-aktion



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**

Ein neues Zeichen der Unterstützung im Glauben

Die 1849 von Laien gegründete Diaspora-Aktion Bonifatiuswerk möchte sich in Zukunft noch mehr als Hilfswerk für den Glauben stark machen. Ein moderneres Erscheinungsbild soll den Weg ebnen, als Dienstleister für alle katholischen Gemeinden wahrgenommen zu werden. Denn mit seinen Angeboten und seiner Unterstützung begleitet das Bonifatiuswerk die wichtige Arbeit der Seelsorger.

Haben Sie Fragen, Anregungen oder Wünsche?



Monsignore Georg Austen

Generalsekretär

Tel.: 0 52 51/2996-11

E-Mail: austen@bonifatiuswerk.de

**Bonifatiuswerk der
deutschen Katholiken e.V.**

Kamp 22

33098 Paderborn

www.bonifatiuswerk.de



Karl-Heinz Eimertenbrink

Kommunikation/Fundraising

Tel.: 0 52 51/2996-40

E-Mail: karl-heinz.eimertenbrink@bonifatiuswerk.de

Spendenkonto

IBAN: DE46472603070010000100

BIC: GENODEM1BKC

Bank für Kirche und Caritas Paderborn

Stichwort: »Diaspora-Sonntag«



Matthias Micheel

Missionarische und diakonische Pastoral

Tel.: 0 52 51/2996-50

E-Mail: micheel@bonifatiuswerk.de



Thomas Twents

Projektverwaltung

Tel.: 05251/29 96-57

E-Mail: twents@bonifatiuswerk.de

Texte: Alfred Herrmann und Niklas Wagner

Fotos: S. 3: Semler, Hiegemann; S. 4: Schmidt; S. 5: St. Andreas Emsbüren, BDKJ Dekanat Hof; S. 6: Lankowski; S. 8: Kunz; S. 9: Schulze; S. 10: Geistbeck, Herrmann
Konzeption/Design: Gute Botschafter GmbH - Spezialisten für Positionierungsdesign, www.gute-botschafter.de

Bonifatiuswerk. Im Dienste des Glaubens für die Gemeinden.
Keiner soll alleine glauben.